

Interessenverbände der Holzindustrie aus Mittel- und Mitteleuropa: Klimaschutz, Beschäftigung und Wertschöpfung durch nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverwendung

Unsere Positionen:

- Klares Bekenntnis der Europäischen Union und der Regierungen aller europäischen Länder zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und zur verstärkten Nutzung von Holz
- Umfassende Folgenabschätzung der EU-Politik und ihrer Wechselwirkungen für die Wälder und die Wertschöpfungskette Forst- und Holzwirtschaft
- Bessere Rahmenbedingungen für die nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Verwendung von Holz

Einleitung

Realpolitik und die Konzentration auf das Machbare sind infolge der COVID-Pandemie und des Krieges in der Ukraine wichtiger denn je. Darüber hinaus bleibt die Bewältigung der Klimakrise in den nächsten Jahrzehnten die Herausforderung. Es ist unerlässlich, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und diese weitgehend durch nachhaltigen, biogenen Kohlenstoff zu ersetzen. Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null zu reduzieren. Doch ohne eine funktionierende Wirtschaft wird die Transformation der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit nicht finanzierbar sein und von der Bevölkerung nicht getragen werden.

Wir sind besorgt, dass der Rechtsrahmen der Europäischen Union zu einer unhaltbaren und unangemessenen Einschränkung der Nutzung der nachhaltigen und erneuerbaren Ressource Holz führen wird.

Robuster Wirtschaftszweig

Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung ist die Grundlage für unsere Industrie. Die auf Holz basierenden Industrien beschäftigten im Jahr 2020 in der Europäischen Union 3,1 Millionen Menschen, 10,5 Prozent des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Im selben Jahr betrug die Bruttowertschöpfung der auf Holz basierenden Industrien in der EU 136 Milliarden, 7,2 Prozent des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Die Wertschöpfungskette Forst- und Holzwirtschaft ist weitgehend unabhängig von Drittländern und krisenresistent. In Anbetracht des Klimawandels und wirtschaftlicher Unsicherheiten ist es wichtiger denn je, eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu betreiben und die Verwendung von Holz zu stärken.

Die Ausweitung des Holzbaus im Gebäudesektor und eine breite Verwendung des Werkstoffs bieten Alternativen zu fossilen Rohstoffen sowie CO₂-intensiven Materialien und Produkten. Zudem wird jeder geerntete Baum zu 100 Prozent verwertet

und zu wertvollen Produkten verarbeitet. Holz ist wiederverwendbar und als Sekundärrohstoff ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige und umweltfreundliche Kreislaufwirtschaft. Die Nutzung von Holz und die daraus resultierende Waldverjüngung sind entscheidende Bausteine für die Transformation der Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit und für die Bewältigung des Klimawandels.

Wälder und Klima

Die europäischen Wälder verfügen über enorme, nachwachsende Reserven. Die bewaldete Fläche in Europa hat um 14 Millionen Hektar zugenommen, während die Holzvorräte seit 1990 um 8,3 Milliarden Kubikmeter gewachsen sind. Insgesamt wurden im Jahr 2020 schätzungsweise 65 Prozent des jährlichen Zuwachses an Holz in den Wäldern der EU entnommen. Die meisten für die biologische Vielfalt relevanten Parameter haben sich im Wald verbessert. Große Flächen unter strengen gesetzlichen Schutz zu stellen und die Waldbewirtschaftung einzuschränken, führt nicht zur Dekarbonisierung. Dies kann nur durch eine nachhaltige Forstwirtschaft erreicht werden, die darauf abzielt, die Wälder vital zu halten und auf einem hohen Niveau wachsen zu lassen.

CO₂-Emissionen können durch die Nutzung des Holzes, das in unseren Wäldern wächst, vermieden werden. Die Wälder müssen systematisch bewirtschaftet werden, um mit standortangepassten Baumarten und der Bekämpfung von Schädlingen klimafit zu bleiben. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung sorgt dafür, dass nicht mehr Holz geerntet wird, als nachwächst. Sie ist die Grundlage für eine verstärkte Holznutzung und wachsende europäische Wälder. Im Sinne einer Mehrfach- und Wiederverwendung von Holz mit optimaler Wertschöpfung kann neben der stofflichen Nutzung in langlebigen Holzprodukten auch ein Beitrag zur Energieversorgung aus Biomasse unter Wahrung des Prinzips der Kaskadennutzung von Holz und Biomasse geleistet werden. Beide Varianten der Holznutzung tragen zum Klimaschutz und zur Energiesouveränität bei.

Für eine nachhaltige Bioökonomie muss die kontinuierliche Nutzung von Holz aus dem Wald gesichert werden. Holznutzung und die aktive Forstwirtschaft sind der stärkste Hebel, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Klimaschutz und Wirtschaft mit den passenden Rahmenbedingungen verbinden

Die Politik der Europäischen Union muss sich auf den Wert einer eigenständigen Wirtschaft und Produktion in Europa besinnen und Verantwortung für Arbeitsplätze übernehmen. Damit hätte die EU eine Vorbildfunktion, wenn es darum geht, weltweit zur Nachhaltigkeit zu motivieren und Standards für Klimaschutz und Effizienz zu setzen. Die eigenen, nachwachsenden Ressourcen nicht nutzen zu dürfen, ist in der jetzigen Situation der falsche Weg.

Wir fordern von der Europäischen Union und den Regierungen aller europäischen Länder ein klares Bekenntnis zu einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und einer stärkeren Nutzung von Holz. Dies erfordert eine Anpassung des Europäischen Green Deals an die neuen Realitäten in Europa.

Einerseits spricht sich die Kommissionspräsidentin für den Holzbau aus und es gibt positive Signale zur Holzverwendung. Andererseits soll der Wald im Ergebnis mehrerer Initiativen zum CO₂-Endlager werden und die Holzernte fast unmöglich werden. Aus unserer Sicht sind die divergierenden Ziele der Europäischen Union kritisch und schädlich für die Verbindung von Klimaschutz und Wirtschaft.

Wir fordern eine umfassende Folgenabschätzung der EU-Politik und ihrer Wechselwirkungen auf die Wälder und die Wertschöpfungskette Forst- und Holzwirtschaft. Dies beinhaltet insbesondere die:

- Verordnung über Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF)
- EU-Forststrategie
- EU-Biodiversitätsstrategie
- Richtlinie über erneuerbare Energien (RED) III
- Verordnung über entwaldungsfreie Produkte
- Verordnung über die Wiederherstellung der Natur

Die Kombination dieser Vorhaben führt unserer Meinung nach zu einer unhaltbaren und unangemessenen Einschränkung der Nutzung der nachwachsenden und nachhaltigen Ressource Holz.

Schließlich fordern wir eine angemessene Beteiligung der Wertschöpfungskette Forst- und Holzwirtschaft am Stakeholder-Dialog zur EU-Forststrategie. Die Expertise und das Fachwissen der Forst- und Holzwirtschaft können einen großen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Wirtschaftssystems leisten. Dieses Wissen wird auch benötigt, um unvollständige Ansichten und mangelhafte Darstellungen auszuräumen und dort zu helfen, wo es sinnvoll ist, bei der Entwicklung des klimafitten Waldes und der Nutzung des Holzes für energieeffiziente Gebäude und Produkte, die das Potential zur CO₂-Vermeidung steigern.

Schlussfolgerung

Klimafitte Wälder, deren Holzzuwachs genutzt wird, sind ideal für Klimaschutz, Beschäftigung und Wertschöpfung. Eine verstärkte Nutzung von Holz aus Europas nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stärkt den europäischen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels und sichert die eigenständige Wertschöpfungskette der Holzwirtschaft in Europa. Die Verbände der Holzindustrie in Österreich, Kroatien, Tschechien, Ungarn, Polen, der Slowakei und Slowenien appellieren an die Institutionen der Europäischen Union und die Mitgliedsstaaten, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverwendung zu verbessern.

Fachverband der Holzindustrie **Österreichs**



Mag. Herbert Jöbstl
Obmann

Mag. Heinrich Sigmund, MSc.
Geschäftsführer

Kroatischer Holz-Cluster



Marijan Kavran
Direktor

Verband der holzverarbeitenden Unternehmen
in der **Tschechischen Republik**



Petr Pražan
Präsident

ALDP – Verband der Forstwirtschaft
und holzverarbeitenden Unternehmen
(**Tschechische Republik**)



Ing. Ivan Ševčík
Geschäftsführer

Verband der **Ungarischen**
Möbel- und Holzindustrie



Gábor Wilhelm
Präsident

FAGOSZ – **Ungarische** Vereinigung
der Forst- und Holzwirtschaft



Sulyok Ferenc
Präsident

Polnische Wirtschaftskammer
der Holzindustrie



Rafał Szeffler
Geschäftsführer

ZSD SR – Verband der holzverarbeitenden
Hersteller (**Slowakische Republik**)



PhDr. Peter Zemanik
Präsident

CCIS – Verband der holzverarbeitenden Unternehmen
und Möbelhersteller (**Slowenien**)



Igor Milavec
Geschäftsführer